

ZENTRUM FÜR SEELISCHE GESUNDHEIT

NEUE PSYCHIATRIE

Blaue
Karawane



HOME TREATMENT

- Zu behandelnde Personen werden in ihrem gewohnten häuslichen und sozialen Umfeld versorgt.
- Setzt den Umbau des „bettenorientierten“ zu einem „lebensumfeldorientierten“ System voraus.



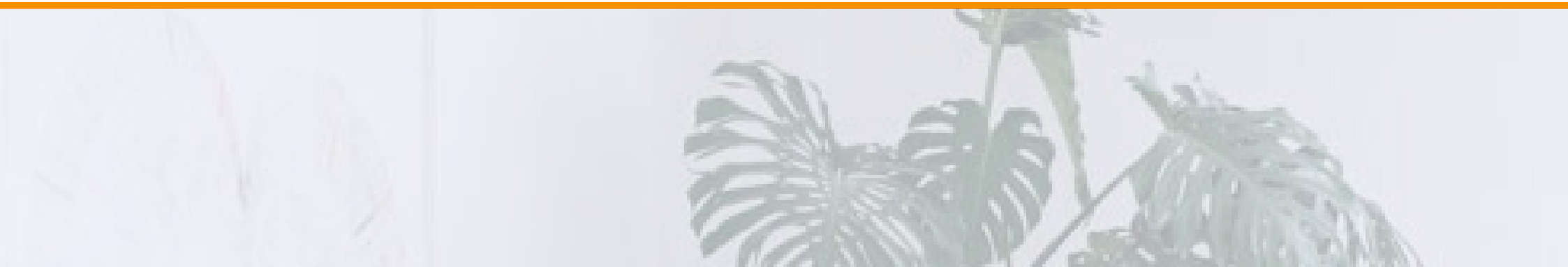
SOZIALRAUMORIENTIERUNG

- Sichtweise, die sich auf die betreffende Person und deren soziale Kontakte richtet
 - Ausrichtung auch auf das räumliche, soziale Umfeld (z.B. den Stadtteil)



OFFENER DIALOG

- Weise des Sich-in-Beziehung-Setzens
- Verzicht auf vorschnelle Diagnosen, Entscheidungen und Versuche, die erkrankte Person ändern zu wollen
 - Respekt vor dem Anderssein des Gegenübers
 - Begegnung auf Augenhöhe
- Alle Teilnehmenden werden als Expert*innen für die eigene Lebenserfahrung ernstgenommen.



Modul 1 Mobile Krisenteams

Modul 2 Akut-Tagesklinik

Modul 3 Krisenbetten

Angegliedert als „Modul 4“ ist ein Begegnungsort
(offen für Alle)

> Home Treatment, Bezugspersonensystem und
Behandlungskontinuität

MODUL 1 MOBILER KRISENINTERVENTIONSDIENST (KID)

- Home Treatment
- an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr erreichbar und mobil
 - kurzfristige Unterstützung für Menschen in akuten Krisen
 - Vermeidung stationärer Aufenthalte
- Nach dem Ende der Krise begleiteter Übergang ins Modul 2



MODUL 2 AKUT-TAGESKLINIK

- Home Treatment
 - an 365 Tagen im Jahr erreichbar
- langfristige kontinuierliche Behandlung von chronisch und schwer psychisch erkrankten Menschen und für Menschen mit komplexem Hilfebedarf.
 - Angebot vor Ort



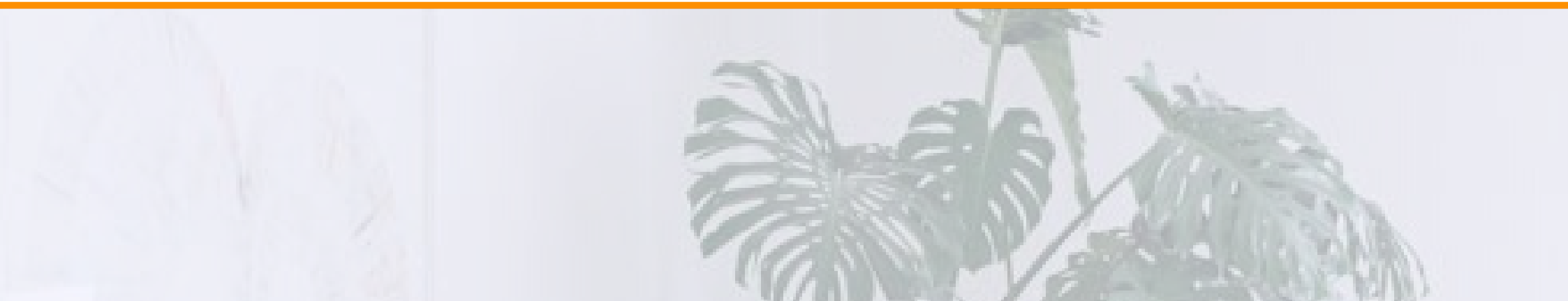
MODUL 3 KRISENBETTEN

- 16 stationäre psychiatrische Betten (Krisenort)
- Für Menschen, die zeitweise nicht in ihrem Lebensumfeld behandelt werden können.



PARTIZIPATION UND DAS ZFSG

- Partizipation: aktives Mitgestalten, Teilhaben, Beteiligtsein
 - Alle Menschen, die betroffen sein könnten, sollen die Möglichkeit haben, an der Entwicklung und Gestaltung des ZfsG teilzunehmen



„MODUL 4“ BEGEGNUNGORT



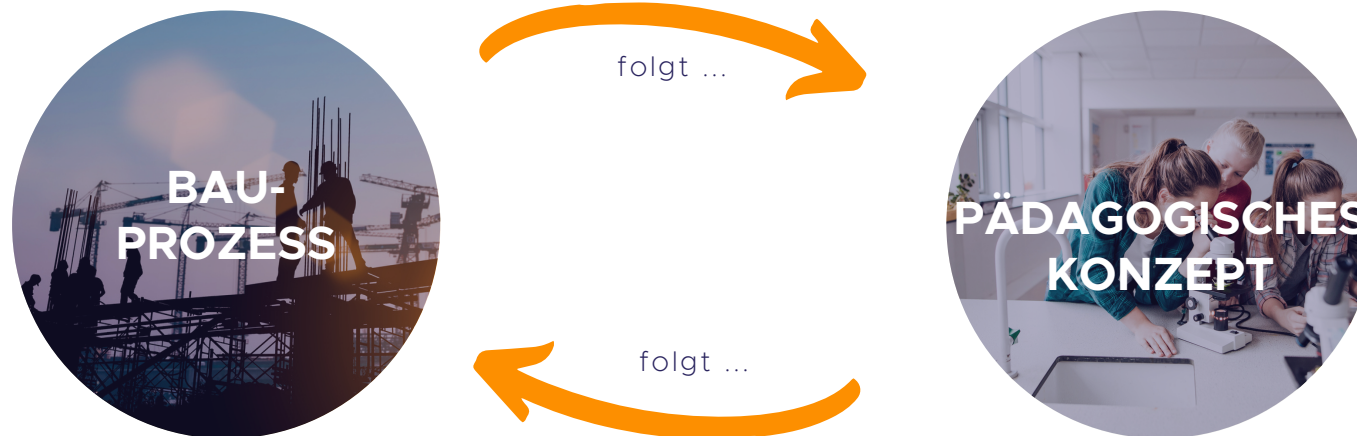
„MODUL 4“ BEGEGNUNGORT

- ERGÄNZUNG ZUM STRUKTURELLEN AUFBAU DES ZFSG
 - INKLUSIVER TREFFPUNKT FÜR BEGEGNUNG, KOMMUNIKATION UND BESCHÄFTIGUNG
 - CAFÉ
 - MULTIFUNKTIONSRÄUME FÜR BEWEGUNGS-, UND KREATIVANGEBOTE, SEMINARE, VORTRÄGE, MUSIK U.V.M.
- AUSSENBEREICH MIT GARTEN UND AUFENTHALTSORTEN



Leitsatz auf dem Weg zum Erfolg:

“FORM FOLLOWS FUNCTION“



Aus dem pädagogischen Konzept entsteht das neue Raumprogramm!

Das neue Raumkonzept ermöglicht das in die Zukunft gedachte pädagogische Konzept!

UNSERE REFERENZEN.

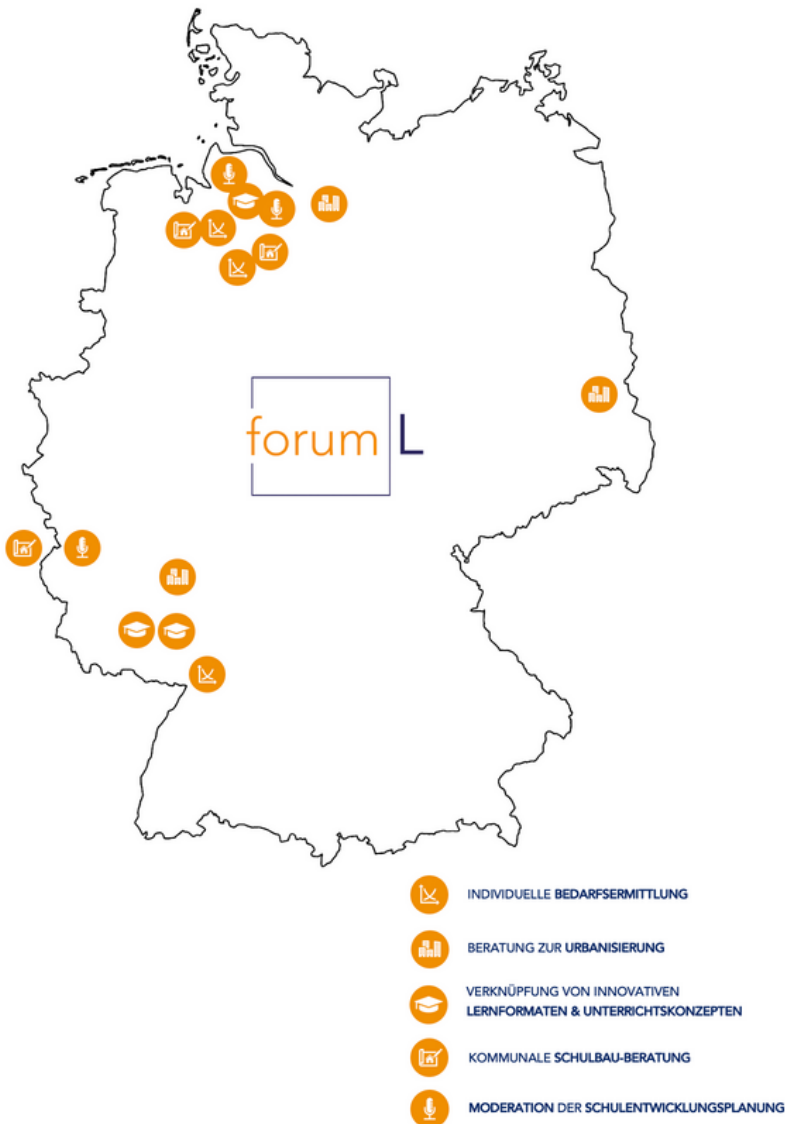
FORUM L VERFÜGT ÜBER JAHRELANGE EXPERTISE BEI DER BEGLEITUNG VON KOMMUNEN JEDLICHER GRÖSSE UND BUNDESWEIT, AUCH ZUM THEMA „SCHULENTWICKLUNGSPLANUNG“

In den Bereichen „Zeitgemäßer Schulbau - Schulentwicklung /Schul-entwicklungsplanung“ haben wir u.a. in diesen Städten, Landkreisen und Gemeinden erfolgreich gearbeitet bzw. arbeiten wir aktuell:

- Landkreis Harburg (Schulentwicklungsplanung) - NDS
- Stadt Trier (Schulentwicklungsplanung) - RLP
- Stadt Rheinstetten (Schulstruktur und Schulentwicklungsplanung) - BAWÜ
- Stadt Frankfurt am Main (Ganztätig arbeitende Grundschulen/ Pilot in Hessen) - HE
- Stadt Geestland (Ganztätig arbeitende Grundschulen) - NDS
- Samtgemeinde Hambergen (Schulstruktur und Schulbau) - NDS
- Stadt Celle (Kommunale Schulstrukturen) - NDS
- Hansestadt Uelzen (Schuleinzugsgebiete) - NDS
- Amt Mittelangeln (Schulbau) - SH
- Stadt Schwarzenbek (Kommunale Schulstrukturen) - SH

DIE EINZELNEN VORGABEN DER VERSCHIEDENEN BUNDESLÄNDERN ZUM SCHULBAU (FALLS VORHANDEN) SIND UNS BEKANNT UND TÄGLICHER ARBEITSSCHWERPUNKT.

Wir verfügen insgesamt über nationale und internationale Erfahrung, z.B. Belgien (bearbeitet: Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft), Österreich (angefragt: Bildungscampus in der Stadt Wien), Schweiz und Finnland (begleitet: Comenius-Projekte).



DENKBEREICH MODUL 4:

INKLUSIVER TREFFPUNKT FÜR BEGEGNUNG, BESCHÄFTIGUNG, KOMMUNIKATION

Ideen:

Multifunktionsraum 2: Raum für Seminare / Schulungen / Fortbildung / Vorträge / Diskussionen / Veranstaltungen / Bibliothek / Musik / Chor / Empowerment-College (inkl. Lager-/ Materialräume) Büros (inklusive Personal-WC) / Freie Büros für Leistungserbringungs-Träger / Beratung / Gespräche / Weiterführende Hilfen / Infoladen zu Angeboten im Stadtteil / Medienraum, um Angebote nach außen sichtbar zu machen und Hemmschwellen abzubauen
Schwimmen und Sauna / Wellness ermöglichen

DENKBEREICH MODUL 4:

INKLUSIVER TREFFPUNKT FÜR BEGEGNUNG, BESCHÄFTIGUNG, KOMMUNIKATION

Ideen

- Sanitärbereich
- Technik
- Gartenbereich / Grüner Außenbereich
- Hochbeete / Raum für Tiere / Boule-Bahn / Kletterwand / Slackline
- Kaffeespots, dezentrale Ruhepunkte
- Schreiraum
- Kinderbetreuung mitdenken

STIMMEN

AUS DEN ERSTEN TREFFEN

Wunsch: Akzeptanz in der Bevölkerung zu schaffen

- Bedarfe der Betroffenen in den Fokus stellen
- Räume, die unkompliziert von externen Personen und Initiativen genutzt werden können
- Informationsort für die Sichtbarkeit von Angeboten (vor Ort im ZfsG und im Stadtteil) – auch von beteiligten Initiativen

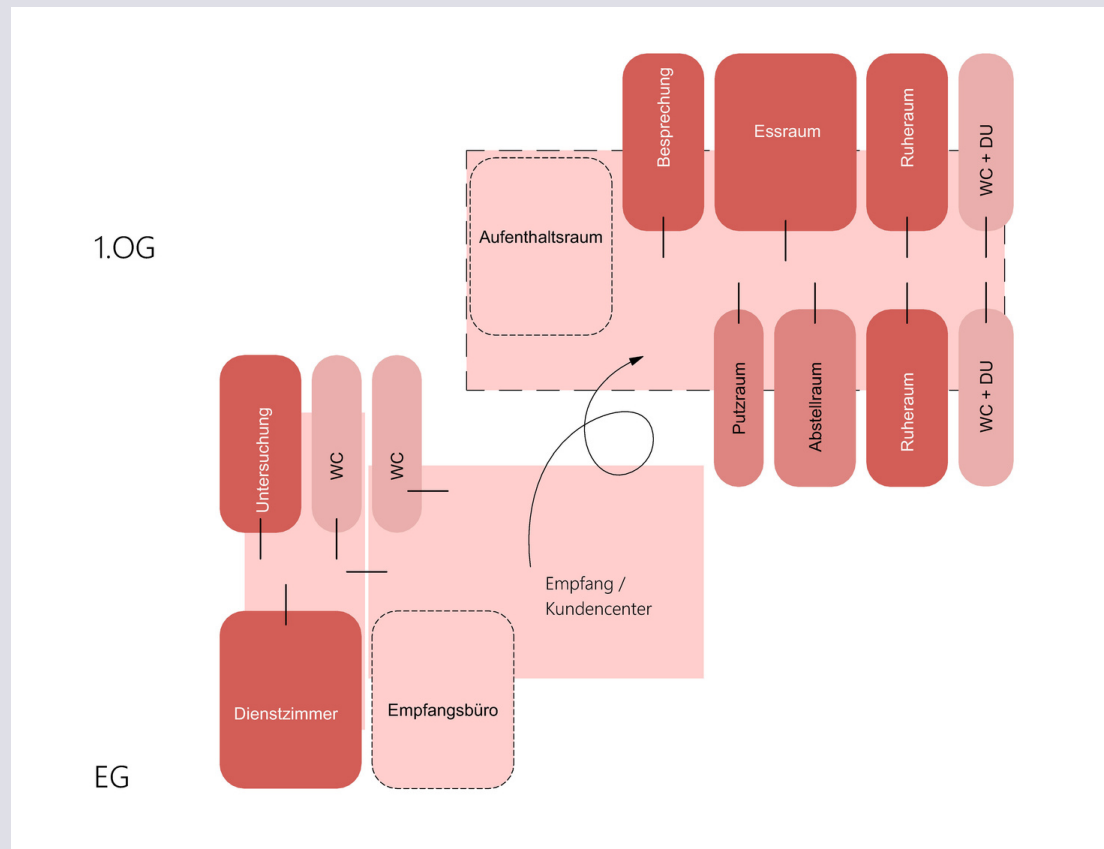
Wunsch: von bestehenden, positiven Projektbeispielen zu lernen, bestehendes zu integrieren und mit Neuem zu verknüpfen

- Das ZfsG soll möglichst offen für alle sein, niedrigschwellig, gut zugänglich, stigmafrei und divers. Es soll nicht nur als Ort für psychisch kranke Menschen gesehen werden.
- Der Ort (und seine Innen- und Außen-Räume) soll Erholung und Schutz ermöglichen und gleichzeitig zugänglich sein.

FLÄCHENZUSAMMENSTELLUNG

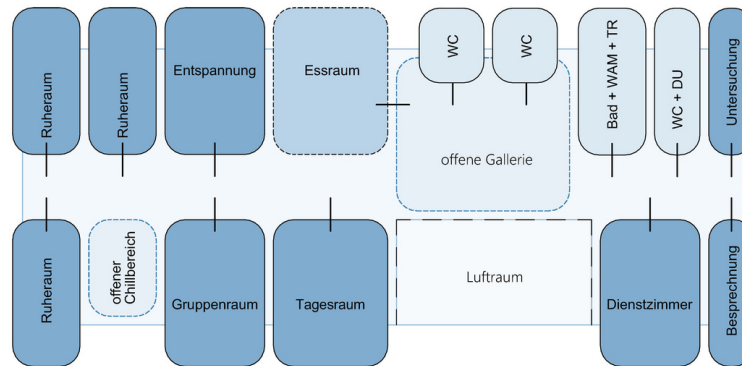
MODUL 4

1. Café / Nachtcafé / Teilhabe-Café, mit Gasträum, Küche / Geschirrspül-Straße / Lager / Kühlraum / Personal-WC und -Umkleideraum und <u>Tresenbereich</u>	80 m ² * 50 m ² 12 m ²
2. Multifunktionsraum I: Bewegung / Sport / Musik / Chor, Seminare / Schulungen / Fortbildung / Vorträge / Diskussionen / Veranstaltungen / Bibliothek / Empowerment-College	80 m ² *
3. Multifunktionsraum II: Aktivitäts- und Kreativraum / Kunstprojekt / Kreativgruppen, Freizeit / Tischtennis / Sport / Bewegung / Entspannungskurse / Yoga-Kurse, Selbsthilfegruppen / Gesprächsgruppen	80 m ² *
4. Lager für Material für Aktivitäten von 2. Und 3.	20 m ²
5. 2 Büros (inklusive Personal-WC) / Freie Büros für Leistungserbringungs-Träger / Beratung / Gespräche	50 m ²
6. Sanitärbereich mit WCs Für H und D und 1 rollstuhlgerechtes WC + Dusche	40 m ²
7. Flur	40 m ²
8. Technik	8 m ²
	—
Gesamtnutzfläche	460 m ²
Bruttogeschossfläche (Nutzfläche ohne Flur und Technik x Faktor 1,55)	~ 640 m ²
* Gasträum (1.) und Multifunktionsräume I und II (2. Und 3.) sind durch zwei mobile Trennwände verbunden (wahlweise 160 m ² oder 240 m ² Nutzfläche möglich)	
9. Gartenbereich / Hochbeete / Grüner Außenbereich / Raum für Tiere / Boule-Bahn / Kletterwand / <u>Slakeline</u>	

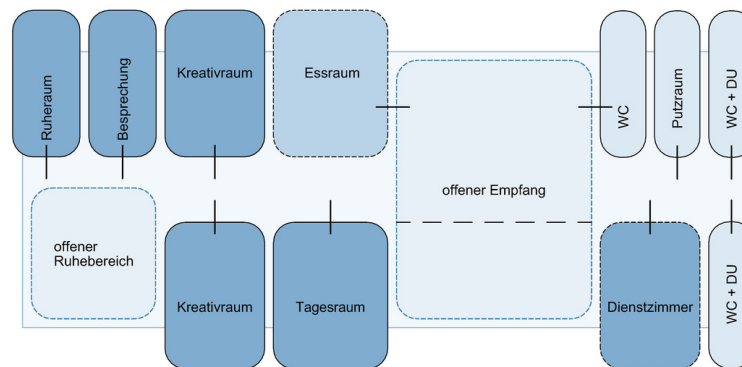


SCHEMA MODUL 1: KRISENINTERVENTIONSDIENST KID

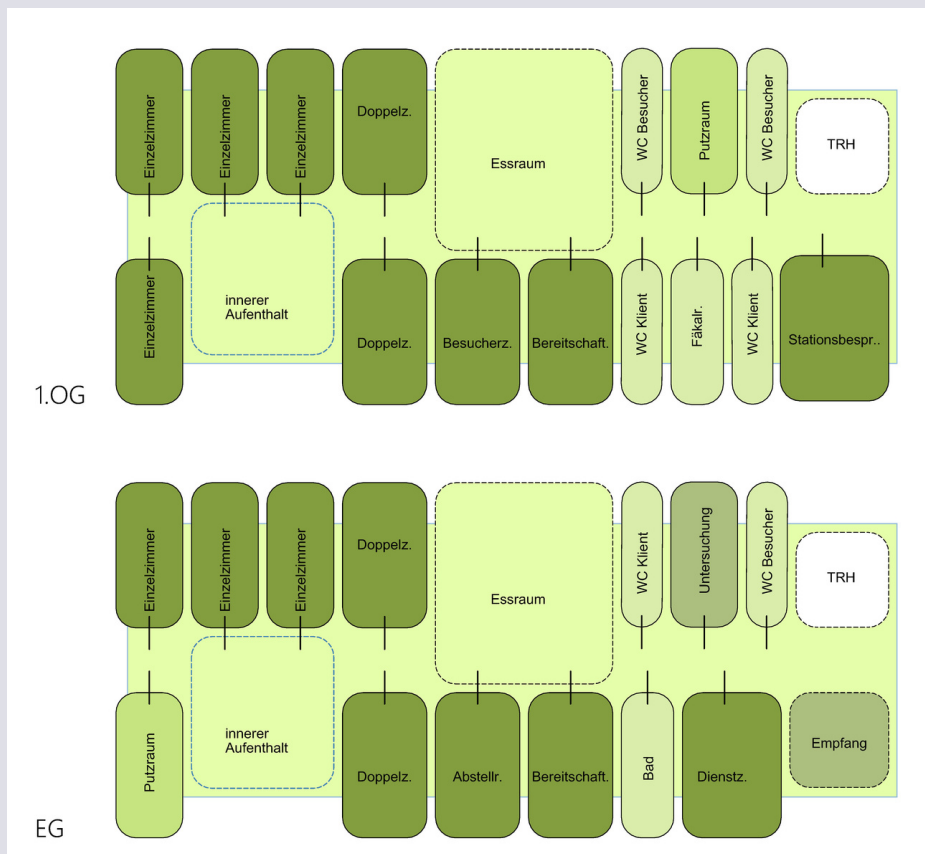
1.OG



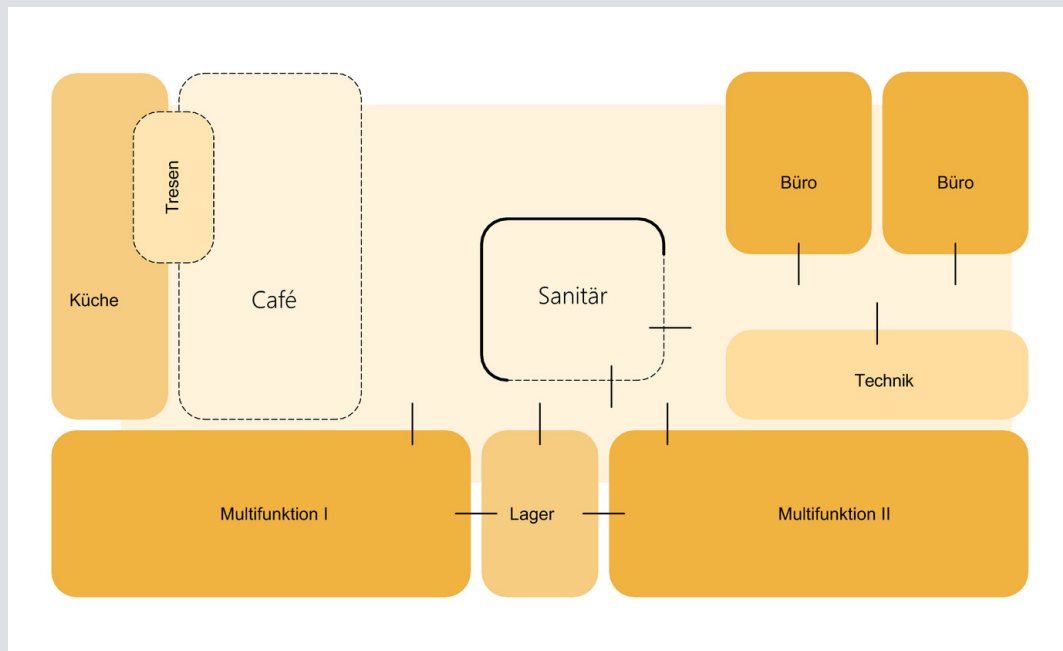
EG



SCHEMA MODUL 2: AKUT-TAGESKLINIK



SCHEMA MODUL 3: KRISENORT



SCHEMA MODUL 4:
BEGEGNUNG



MÖGLICHES
FUNKTIONSKONZEPT

ARBEITS- **AUFTRAG 1**

Wenn Sie Modul 4 weiterdenken:
Was muss der Ort können, was soll dort
getan und erlebt werden?

ARBEITS- **AUFTRAG 2**

Welche Ideen haben Sie für eine erweiterte Partizipation? Welche "Aktion" können wir im Sommer 2023 durchführen? Welche Aktionen eignen sich für das Gelände?

**VIELEN DANK
FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**



KONTAKT@FORUM-L.COM



0176-70964512



PIEPERSTRASSE 7, 28195 BREMEN



3. Fachtag Psychiatrie



**Zukünftige psychiatrische Versorgung in Bremen:
Transformation von stationär zu ambulant
auf der Basis regionaler Budgets**